

MASTERS and COMMANDER

CHARTBREHKA – DIE HITS

MASTERS and COMMANDER werden 15 Jahre alt. Zum Geburtstag gönnt sich die Bottroper Band ein digitales Best-of-Album mit dem mehr als angemessenen Titel „Chartbrehka – Die Hits“. ;)

30 Stücke haben Iron Mountain (Git/Bass), The Howdyman (Git/Bass) und der Commander (Drums) aus ihrem Repertoire ausgewählt – musikalisch irgendwo zwischen Johnny Cash, Micky Krause, den „die ärzte“, den Toten Hosen und den Flippers. Hauptsache, es knallt!

Zu der poppigen Mischung aus Deutschrock und Punkrock mit Ohrwurmcharakter gehören Songs über Wasserpfeifen („Andrea Sunrise Dolphin“), kriminelle Damen („Gangstabraut“), farbenfrohe Mädels („Tattoo-Lady“), rauchende Comic-Kamele („Camel“), Kopulation auf einer Baustellentoilette („Dixi-Klo“) und der Hymnus auf die Reeperbahn („Geile Meile“). Neben dem neueren Urlaubsschlager „Strandkorb Nr. 90“ ist auch die Abrechnung mit der verweichlichten deutschen Musikszene dabei: „DePoMeHo“ (DeutschPopMelodramHop). Mit dem Wespen-Töter-Song „Chitin“ huldigen sie Rammstein; mit „Der Du sein musst“ setzen sie Batman ein Denkmal; mit dem „Sommerpartysong“ injizieren sie den Lauschenden eine Ohrwurm-Endlosschleife; und den Schwur „Nie wieder Tequila“ nehmen sie wohl selbst nicht ganz so ernst. Prost!

Alle Stücke wurden komplett neu gemastert, die älteren Titel im Studio neu gemischt und bearbeitet. So erscheint der Klassiker „Sonntag“ – bei Konzerten oft das Finale – mit einem ganz neuen Drive, und beim „Lied über Sonne, Strand und mehr“ kommt das Nasenflötensolo beim Hai-Alarm viel besser zur Geltung, während die Schwimmerin zerfleischt wird. Kommt die Komik bei den drei Punk-Chaoten sonst nicht zu kurz, können die drei Flitzpiepen aus dem Pott aber auch mal ernst werden. So wurde auch ein Stück von 2004 komplett neu aufgenommen: „Riesenstaat und Großweltmacht“ ist heute (leider!) aktueller denn je und wieder im Live-Set der Band.

Zum Punkfeger „Wild Girl“ mit dem rotzigen Gesangsstil des Commanders, der ein wenig an WIZO erinnert, hat die Spaß-Kapelle auch einen Clip schneiden lassen: <https://www.youtube.com/watch?v=gBNVggOSWd0>

„Chartbrehka“ gibt es in allen Downloadportalen und Streamingdiensten.

MASTERS and COMMANDER:

Chartbrehka – Die Hits

30 Tracks, 102 Min.

kosmopolit records 2020

www.masters-and-commander.de // masters-and-commander@gmx.de

Was sagt die Band?

Sternenklar (2012)

COM: Nach langer probenloser Zeit gefürchtet, ein guter Opener aus dem Hause IM.
IM: Danke, genau so war's gedacht. Aufbruch!

Strandkorb Nr. 90 (2016)

COM: Ein herrlich schleimiges Schlager-Intro und danach schönes Gewemse, so muss das!
IM: Wieder mal ein Love-Song ohne autobiografische Bezüge. Die ersten Songzeilen fielen mir ein, als ich in einem Nachrichtenmagazin einen kleinen Artikel über Strandkörbe las, zu welchem ein Bild eines Korbs mit einer 90er-Nr. abgedruckt war. Da hatte ich die erste Zeile im Kopf.
HOW: Dabei muss ich jedes Mal an den Junggesellenabschied vom Commander denken, wie er besoffen als Hund den Strandkorb Nr. 90 gesucht und leider nie gefunden hat.

Wild Girl (2016)

COM: Wieder ein Song aus der Reihe „Wir stehen auf böse Mädchen“.
IM: Der Commander vielleicht. ;) – Für meinen Geschmack die beste Variante, weil der Song so schön abwechslungsreich ist.

Frau der Hoffnung (2012)

COM: Ein Song mit einem wunderschönen Video mit Top-Catering: Toasties rock!!!!
IM: Jeder kennt wohl die Situation aus seinem persönlichen Umfeld: Sie nutzt ihn aus. Und warum? – Weil sie's kann!

Dixi-Klo (2005)

COM: Unser erster Song, den wir in nem WoMo aufm Parkplatz an der Berliner Wuhlheide zwischen zwei Ärzte-Konzerten geschrieben haben. Später habe ich wirklich mal jemanden auf nem Dixi rumpimpfern hören, auf nem Pfarrfest ...
HOW: 2004, Scheiße, sind wir alt und so lange gibt es schon MASTERS and COMMANDER.

Nacht am Meer (2007)

COM: Ein ruhiger Song aus der Feder IMs mit ner hübschen Steigerung zum Ende. Live für mich gut zum Durchatmen. ;)
HOW: Bei diesem ruhigen Song schmelzen die Frauen bei unseren Konzerten immer dahin, und es landen die meisten Schlüpfer auf der Bühne. Ein Kollege hat statt „Nacht am Meer“ immer „der nackte Bär“ verstanden, der hatte wahrscheinlich ein paar Bier zuviel.
IM: Und ich dachte, wir hängen die 2 Schlüpfer vor'm Ging immer selbst auf. Jedenfalls ging es bei dem Song nie um eine Frau. Da sind Mensch und Natur im Einklang mit Raum und Zeit.

Spiel für Pros (2009)

COM: Inspiriert durch Erlebnisse zur Wiesn-Zeit.

Camel (2009)

COM: Endlich eine Gelegenheit für Howdy, seine Englischkenntnisse unter Beweis zu stellen.
HOW: Real great song about a camel, I love it. Just listen to it and enjoy it.
IM: Ein gesungenes Comic-Heft.

Stumm (2009)

COM: Guter Song, meist live dabei.
IM: Voll tight, der Song. ;)

Geile Meile (2007)

COM: Den Text hab ich nach nem Wochenende mit den Jungs auf St. Pauli geschrieben, als das Dollhouse noch gut war, ist aber nur teilweise autobiografisch.
IM: Das hoffe ich für dich! – Die großartige La Signora hat uns damals das Akkordeon eingespielt, sodass der Song auch wirklich nach Hafenromantik klingt.

Ein Lied über Sonne, Strand und mehr (2007)

COM: Live immer schön, weil wir im Zwischenteil bescheuerte Schlagersongs einbauen können. Macht Spaß, den Song zu spielen.
IM: Als Fan von „Der Weiße Hai“ musste ich irgendwo mal eine Fresszene unterbringen.
HOW: Auf den Hai freu ich mich immer besonders. Immer ein absolutes "Hai-light" (HoHoHo)

unserer Konzerte, wenn der Eine seine Nasenflöte rausholt.

Nur weg (2009)

COM: Mal ein bisschen trauriger oder nachdenklicher Text, live fast immer dabei, auch vom Style her etwas anders mit Offbeat in den Strophen.
IM: Erst im Nachhinein fiel uns auf, dass der Refrain irgendwie nach Offspring klingt. Gut so.
HOW: Ganz schön stressig, bei dem Lied immer zwischen verzerrt und clean umzuschalten.

Der Du sein musst (2016)

COM: Hier musste IM seine Affinität zu Superhelden niederschreiben, mich interessieren da eher die Frauen von denen.
IM: Der dunkle Ritter hat und braucht keine Superkräfte. Eine Hommage an die Film-Trilogie von Christopher Nolan.
HOW: Der rockt wirklich, ist aber so anspruchsvoll zu spielen, dass wir es vor den meisten Konzerten nicht schaffen, diesen vernünftig einzuüben.

Tattoo-Lady (2012)

COM: In dem Text hab ich meine Schwäche für tätowierte Mädels verarbeitet. Der Text ist Ramones-mäßig aufgebaut, das Tempo allerdings gar nicht.
HOW: Ich mag keine Tattoos, aber spiele den Song trotzdem aus Gruppenzwang mit.

Ende des Sommers (2007)

COM: Geschrieben, nachdem ich in der Nachsaison in meinem Lieblingsort in Italien war. Bringt ganz gut die Depri-Stimmung rüber, die ich da im Ort gespürt hab. Bei der Bearbeitung meines ersten Textentwurfs haben IM und ich an versteckter Stelle eine Schrottgrenze-Metapher eingebaut.
HOW: An jedem Ende steht auch ein Anfang, also keine Angst, nächstes Jahr ist der Sommer wieder da.

Geh los! (2009)

COM: IM hatte anfangs genaue Vorstellungen von den Drums, zunächst für mich ungewohnt, aber mittlerweile geht's. ;)
HOW: Arsch hoch, das eigene Leben selber in die Hand nehmen und was draus machen. Eine schöne Message, die der Eine uns da mitgibt.

Gangstabraut (2012)

COM: Live ein guter Opener und zeigt unsere Schwäche für böse Mädels.
IM: Deine. ;) – Hätten wir Geld, würden wir das „Bonnie & Clyde“-Video der Hosen toppen. Hätten wir viel Geld, würden wir es Christopher Nolan machen lassen.
HOW: In diesem Lied gebe ich an einer Stelle vor, die Gangstabraut zu sein, und lache für sie. Dafür habe ich lange gebraucht, bis ich das so gut hinbekomme wie heute.

Alles anders (2012)

COM: Ein schöner Song live, meist zu schnell runter geballert, aber knallt trotzdem.
IM: Das ist wohl das große Manko des modernen Menschen: alles machen zu können, aber wie trifft man bloß die richtige Entscheidung?

Andrea Sunrise Dolphin (2005)

COM: Die Hymne für meine erste Shisha, deren Namen ich von der Sexpuppe von Andi Ommsen aus „Der letzte Lude“ geklaut habe. Auch meine anderen Shishas haben mehrere Namen, allerdings selber zusammengestellt.
HOW: Commander und seine Shishas. Wenn er für jede seiner Shishas ein Lied schreiben würde, hätte er schon eine Doppel-CD zusammen.
IM: Die Neuaufnahme von 2016 wäre nichts ohne die zauberhafte Stimme von Annette, die auch die anderen Stücke der EP veredelt hatte.

Nie wieder Tequila (2005)

HOW: Mit dem Lied verbinde ich immer die Sorge, dass dem Einen eine Gitarrensaite reißt, wenn er den Song anstimmt.
IM: Geschrieben habe ich den Song auf Ameland, nachdem ein Freund am Tag zuvor zu tief ins Glas geschaut hatte. Von wegen U-Boot. ;)

Costa del Maresme (2007)

COM: Keine Ahnung, wo das liegt. Leider zu wenig live gespielt, da einer meiner Geschäftspartner immer irgendwie 'ne Ausrede findet.
IM: 41° 37' N, 2° 40' O. Katalonien.
HOW: Cooles Strandsauflied mit trashigem Flamencosolo.

Chitin (2005)

COM: Fängt an wie ein Anti-BVB-Song, dann aber doch die Wendung gegen IMs meistgehasste Tiere.
IM: Das ist Gottes Plage für die Menschheit. Eine Ausgeburt der Hölle. Oder für die Ungläubigen: Der letzte Scheiß, den die Evolution hervorgebracht hat. Distanzgemindert und unverschämt.

Riesenstaat und Großweltmacht (2005)

COM: Eines unserer wenigen politischen Stücke, leider wieder aktueller denn je ... Fuck Trump!
HOW: Ich hasse dieses Lied, nicht wegen des Inhalts, sondern weil ich die Melodie nicht mag. Bei dem Lied würde ich am liebsten von der Bühne gehen, aber ich muss immer gute Miene zum bösen Spiel machen.

Alles gesagt (2012)

COM: Ist ne gute Aufnahme geworden, Dagmars Stimme bringt den Song nochmal richtig nach vorne.
IM: Das rechne ich der großartigen Dagmar Schönleber ganz hoch an, dass sie damals extra nach Oberhausen kam, um den Gegenpart zu singen und ihre Punkvergangenheit mit einfließen ließ.

Wenn ich groß bin (2005)

COM: Der Text ist mir eingefallen, nachdem ich in München aufgrund meiner damaligen Punkklamotten nicht inne Disko rein gekommen bin.

DePoMeHo (Deutschpopmelodramhop) (2016)

COM: Unsere Antwort auf die ganze weichgespülte Pop-Scheiße – allerdings nur im Remix mit 'nem hübschen Rap-Part, den ich als Diss-Track für 'nen ehemaligen Nachhilfeschüler geschrieben hab. Viele Grüße, Lars! ;)
IM: Wenn man sich die deutschsprachige Musik im Radio anhört, hat man wirklich den Eindruck: Die Welt geht unter, und es wird nur noch geweint in diesem Land.

Sommerparty Song (2007)

COM: Witzige erste Aufnahme mit Unterstützung unserer damaligen Freundinnen plus Miri, Mariella und Silvana.
HOW: Der ultimative Ohrwurm.
IM: Das war die Intention. ;)

W. I. D. S. S. (2012)

COM: Einer der härteren Songs von uns. Das Einsingen wirkte sehr befreiend und war der Start für mich, etwas rotziger zu singen.
IM: Bei der Musik war ich inspiriert von den von mir sehr verehrten Jungs von Madsen.
HOW: Manche nennen das Gegrül vom Commander in dem Lied liebevoll „Punkstimme“. Er singt es immer wieder gerne für seine Frau, weil die das Lied so gerne mag. ;)

Rainer Unsinn (2012)

COM: MaC-Humor. Erkan Garnix und Oli Venöl haben wir uns fürs Rest-of-Album aufgespart.

Sonntag (2007)

HOW: Dieser Song darf nie fehlen, damit beenden wir stets das Konzert, und ich freu mich jedes Mal, wenn das Publikum das Lied schön schnell mitschallern kann.
IM: Den Auslöser dafür gab gar kein Mädchen und schon gar keine Erotik. Ich hatte damals zufällig einen alten Schulfreund getroffen. Es war Frühling, ich fuhr nach Hause und hatte einfach diese Zeile im Kopf: „Ich traf dich an einem Sonntag im schönen Monat Mai-jai-jai.“ Da musste ich dann erst mal die Klampfe in die Hand nehmen und weitermachen. Der Rest ist (Liebes-)Geschichte, aber mal wieder völlig hinzugedichtet.